

Globethics Repository

The logo for Globethics, featuring the word "Globethics" in white, sans-serif font centered within a solid blue rectangular background.

Weg-Zeichen. 2, 111 Denkansto#sse fu#r Ethik im Alltag

This page was generated automatically upon download from the Globethics Repository. More information on Globethics see <https://www.globethics.net>. Data and content policy of Globethics Repository see <https://repository.globethics.net/pages/policy>.

Item Type	Book
Authors	Stückelberger, Christoph
DOI	10.58863/20.500.12424/4022721
Publisher	Globethics.net
Rights	Attribution-NonCommercial-NoDerivs 2.5 Generic (CC BY-NC-ND 2.5)
Download date	2026-07-08 22:11:08
Item License	https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/2.5/
Link to Item	http://hdl.handle.net/20.500.12424/4022721

Weg-Zeichen II

111 Denkanstöße für Ethik im Alltag



Christoph Stückelberger



Christoph Stückelberger

Weg-Zeichen II

111 Denkanstöße
für Ethik im Alltag

Globethics.net Praxis 7

Impressum

Der Autor Christoph Stückelberger ist Gründer und Präsident der globalen Ethikstiftung Globethics.net mit Sitz in Genf und war bis Juni 2016 deren Direktor. Er ist Direktor der Geneva Agape Foundation seit 2016 und Professor für Ethik an Universitäten in der Schweiz, Nigeria, Russland und China.

Das Umschlagfoto ist ein Ausschnitt aus einem Kunstfenster, 310x150cm gross, das der Autor aus Achat-Edelsteinen hergestellt hat. Die grossen Steine sind wie Wegmarken und bilden ein Kreuz.

Titel: Weg-Zeichen. II
111 Denkanstösse für Ethik im Alltag
Reihe: Globethics.net Praxis, Nr. 7
Autor: Christoph Stückelberger
Gestaltung: Christoph Stückelberger/
Juan Pablo Cisneros
Verlag: Globethics.net, Genf
Erscheinungsjahr: 2016
Copyright: 2016 Globethics.net
ISBN: 978-2-88931-146-0 (online)
978-2-88931-147-7 (print)
DOI: 10.58863/20.500.12424/4022721

Bezug: Das Büchlein kann kostenlos heruntergeladen werden von www.globethics.net/publications. (Reihe Praxis)
Gedruckte Exemplare können dort direkt bestellt werden.

Webseite: www.globethics.net/publications Kontakt: stueckelberger@globethics.net

Inhalt nach Nummern

DENKANSTÖSSE NACH NUMMERN 1-111	I
DENKANSTÖSSE NACH THEMEN	VII
HINFÜHRUNG	XVIII

WEINEN.....	1
ENTGRENZUNG - BEGRENZUNG.....	2
VERNARBEN - VERGEBEN - VERGESSEN.....	3
GESEGNETER TAG I.....	4
GESEGNETER TAG II.....	5
GRUNDWASSER.....	6
HOMO VERUS - WAHRER MENSCH.....	7
DANKBARKEIT.....	8
NICHT SCHWÖREN.....	9
SEXUALTRIEB.....	10
SEX.....	11
AUFRÄUMEN UND AUFBAUEN	12
HUNDE-ETHIK	13
RESPEKT UND ANERKENNUNG	14
ZWEI LEBENSWEISEN	15
HEILIGE GIER	16

WOLLEN UND TUN	17
GERÜCHTE	18
SORRY.....	19
TOILETTE UND KAPELLE	20
ABFLUG UND LANDUNG	21
WORTFASTEN	22
HANDYFASTEN.....	23
TRANSFORMATION.....	24
HARTNÄCKIG	25
STANDFEST.....	26
KÖNNEN HORMONE SÜNDE SEIN?	27
ZORN	28
NATUR UND KULTUR	29
GESCHENK-KULTUREN.....	30
GESCHENK-ETHIK.....	31
WEGBEREITER.....	32
WEGMARKIERER.....	33
ECCLESIA GLORIOSA - ECCLESIA ETHICA	34
MEGA-KIRCHEN	35
KOPIEREN.....	36
KONTROLLIEREN.....	37
IDEALE EHEFRAU.....	38

SPIONAGE ETHIK.....	39
AUFRECHTER GANG.....	40
EINSEITIGE LIEBE	41
RICHTEN UND RETTEN	42
DER KICK	43
GELLENKE.....	44
POLITISCHE ETHIK	45
DREIECKSBEZIEHUNG	46
RECHTFERTIGUNGEN.....	47
SCHENKEN.....	48
ÖFFENTLICHE RELIGION	49
ERSTER TAG DER WOCHE	50
WELTKALENDER	51
MACHT UND WAHRHEIT	52
VORAUSNAHUNG	53
MEIN UND MEIN.....	54
BRAUCHEN WIR GOTT?.....	55
PERFEKT.....	56
IMPERFEKT	57
ARMUT I.....	58
ARMUT II.....	59
AUTO UND BANANEN	60

AUTO UND HEILAND	61
JERUSALEM	62
FREITAG	63
TOD ALS GESCHENK	64
OFFEN ODER GESCHLOSSEN	65
NEID	66
ZUFRIEDENHEIT	67
GEWITTER	68
BIONIK.....	69
KONFLIKTE I.....	70
KONFLIKTE II.....	71
TOTALE WELT.....	72
MENSCH ROBOT	73
FÜRBITTEN	74
BIAFRA.....	75
FREIHEIT PURE.....	76
FREIHEIT PLUS.....	77
GOVERNANCE-ETHIK.....	78
PUBLIC SECRET.....	79
HUPEN UND BREMSEN.....	80
WAHRNEHMUNG.....	81
ETHIKKOMITEES	82

DEUTUNGEN	83
SEX VOM NEIN ZUM JA.....	84
TRIEBE	85
WANDLUNG.....	86
EMOTIONEN.....	87
DOPPELMORAL	88
EHEFORMEN.....	89
DILEMMA	90
WANKEN.....	91
WILLKÜR	92
HÄNGEMATTE.....	93
ERDUMDREHUNG.....	94
FLÜSTERN AUS DEM ALL	95
DEMUT.....	96
NICHTS UND ALLES	97
SANFTE STÄRKE	98
HILFE FÜR HELFER.....	99
BUND.....	100
KRITIK.....	101
FRUSTRATION	102
WUNDER	103
MENSCHSEIN	104

DISTANZ UND NÄHE	105
DIE FRAGE.....	105
HIMMLISCHER RECHNER.....	107
NATUR-MIGRATION	108
MENSCHEN-MIGRATION.....	109
TIEFGANG.....	110
DER FISCH.....	110

Inhalt nach Themen

Schöpfung, Sinne, Sinn

NATUR UND KULTUR	29
DEUTUNGEN	83
ERDUMDREHUNG.....	94
FLÜSTERN AUS DEM ALL	95
TIEFGANG.....	110
NATUR-MIGRATION	108
DER FISCH.....	110

Gut und Böse, Tugend und Untugend

NICHT SCHWÖREN.....	9
RESPEKT UND ANERKENNUNG	14
HEILIGE GIER	16
GERÜCHTE	18
HARTNÄCKIG	25
STANDFEST.....	26
KÖNNEN HORMONE SÜNDE SEIN?	27
ZORN	28
KOPIEREN.....	36
RICHTEN UND RETTEN	42

DER KICK	43
RECHTFERTIGUNGEN.....	47
PERFEKT.....	56
IMPERFEKT	57
NEID	66
ZUFRIEDENHEIT	67
KONFLIKTE I.....	70
KONFLIKTE II.....	71
FREIHEIT PURE.....	76
FREIHEIT PLUS.....	77
TRIEBE	85
EMOTIONEN.....	87
DOPPELMORAL	88
DEMUT.....	96
SANFTE STÄRKE	98
KRITIK.....	101
FRUSTRATION	102

Leben, Lebensstrom, Menschsein

ENTGRENZUNG - BEGRENZUNG.....	2
VERNARBNEN - VERGEBEN - VERGESSEN.....	3
HOMO VERUS - WAHRER MENSCH.....	7

ZWEI LEBENSWEISEN	15
WOLLEN UND TUN	17
TOILETTE UND KAPELLE	20
HANDYFASTEN.....	23
WEGBEREITER.....	32
WEGMARKIERER.....	33
AUFRECHTER GANG.....	40
GELLENKE.....	44
TOD ALS GESCHENK	64
WANKEN.....	91
HÄNGEMATTE.....	93
MENSCHSEIN	104
HIMMLISCHER RECHNER.....	107

Armut, Reichtum, Gerechtigkeit

ARMUT I.....	58
ARMUT II.....	59
AUTO UND BANANEN	60
BIAFRA.....	75
ETHIKKOMITEES	82
DIE FRAGE.....	105

Beziehungen, Liebe, Sexualität

GESEGNETER TAG I.....	4
GESEGNETER TAG II.....	5
SEXUALTRIEB.....	10
SEX.....	11
HUNDE-ETHIK.....	13
SORRY.....	19
GESCHENK-ETHIK.....	31
IDEALE EHEFRAU.....	38
DREIECKSBEZIEHUNG.....	46
SCHENKEN.....	48
MEIN UND MEIN.....	54
GEWITTER.....	68
HUPEN UND BREMSEN.....	80
SEX VOM NEIN ZUM JA.....	84
TRIEBE.....	85
WANDLUNG.....	86
EHEFORMEN.....	89
HILFE FÜR HELFER.....	99
BUND.....	100
WEINEN.....	1
DISTANZ UND NÄHE.....	105

Beziehungen, Liebe, Sexualität

AUFRÄUMEN UND AUFBAUEN	12
GESCHENK-KULTUREN.....	30
KONTROLLIEREN.....	37
SPIONAGE ETHIK.....	39
POLITISCHE ETHIK.....	45
ÖFFENTLICHE RELIGION	49
WELTKALENDER	51
MACHT UND WAHRHEIT	52
VORAUSNAHMUNG	53
OFFEN ODER GESCHLOSSEN.....	65
BIONIK.....	69
TOTALE WELT.....	72
MENSCH ROBOT	73
GOVERNANCE-ETHIK.....	78
PUBLIC SECRET.....	79
WAHRNEHMUNG.....	81
DILEMMA	90
WILLKÜR	92
MENSCHEN-MIGRATION.....	109

Glaube, Kirche, Spiritualität

GRUNDWASSER.....	6
DANKBARKEIT.....	8
ABFLUG UND LANDUNG.....	21
WORTFASTEN.....	22
TRANSFORMATION.....	24
ECCLESIA GLORIOSA - ECCLESIA ETHICA....	34
MEGA-KIRCHEN.....	35
EINSEITIGE LIEBE.....	41
ERSTER TAG DER WOCHE.....	50
BRAUCHEN WIR GOTT?.....	55
AUTO UND HEILAND.....	61
JERUSALEM.....	62
FREITAG.....	63
FÜRBITTEN.....	74
NICHTS UND ALLES.....	97
WUNDER.....	103

Hinführung

Diese 111 Denkanstöße (Aphorismen, Kurztex-te) sind zwischen August 2013 und Juli 2016 entstanden. Diese Weg-Zeichen II" bilden eine Fortführung des ersten Bändchens "Weg-Zeichen" mit 100 Texten, veröffentlicht 2013 auf Deutsch und 2014 auf Englisch ("Way-Markers").

Der Anfang der Hinführung der ersten Sammlung sei hier wiederholt, weil er genau so auch für diese Sammlung gilt:

Achtsam auf die innere Stimme hören und sich den andern zuwenden. Leichtfüßig und tanzend durchs Leben gehen. Beschwingt auf Flügeln neue Horizonte entdecken. Und trotz persönlicher, beruflicher und gesellschaftlicher Winde und Stürme die Zeichen am Weg-Rand erkennen und mit dem inneren Kompass die

Richtung beibehalten. Dazu möchten die folgenden Denkanstösse einladen.

Moral lastet schwer und Ethik ist schwierig. Dieser weit verbreiteten Wahrnehmung möchten die folgenden Kurztexte die Lust und Neugierde entgegensetzen, Ethik im Alltag zu entdecken und zu wagen, Werte im Kleinen und Grossen aufzuspüren, für Entscheidungssituationen und Dilemmata spielerisch und spirituell Ansätze für Lösungen zu entdecken.

Die neuen Texte sind wiederum entstanden im Bus am Morgen auf dem kurzen Weg zur Arbeit bei Globethics.net in Genf oder am Abend bei der Heimkehr. Zehn Minuten Busfahrt und ein sehr kleines Notizbüchlein mit 17 kurzen Zeilen pro Seite bestimmten die Textlänge. Oder sie sind nach Begegnungen, auf Reisen, in Flughäfen, bei der Bibel- oder Zeitungslektüre

entstanden, um Erlebnisse, Beobachtungen und Informationen zu verarbeiten und ethisch "auf den Punkt" zu bringen.

Die Reihenfolge der Texte 1-111 folgt ihrer Entstehung. Sie sind zudem im zweiten Inhaltsverzeichnis thematisch geordnet für jene, die Orientierungen zu einem bestimmten Themenkreis suchen.

Die Texte kreisen um Themen, die mich immer neu bewegen:

- *Schöpfung, Sinne und Sinn:*
Staunen und Dankbarkeit im Angesicht der Schöpfung als ethische Grundhaltung.
- *Gut und Böse, Tugend und Untugend:*
Sachte aufspüren, was lebensfördernd und lebenshindernd ist, Fundamentalismen vermeiden und doch klare Antworten finden.

- *Leben, Lebensstrom und Menschsein:*
Viele Alltagsentscheidungen hängen davon ab, wie wir unser Menschsein verstehen. Anthropologie als Grundlage der Ethik.
- *Beziehungen, Liebe und Sexualität:*
Unmittelbare menschliche Beziehungen sind Hauptorte der ethischen Bewährung. Die Texte suchen nach glaubwürdigen, ehrlichen, werteorientierten, ganzheitlichen Beziehungen im modernen Wertpluralismus.
- *Armut, Reichtum und Gerechtigkeit:*
Die Ungerechtigkeit der Armut-Reichtum-Schere provoziert mich immer noch zum Schrei nach Gerechtigkeit.
- *Wirtschaft, Politik und Globalisierung:*
Ethik ist nicht nur Individualethik, sondern auch Strukturenethik. Die diesbezüglichen Kurztexpte sind Blitzlichter auf Einzelthemen wirtschaftli-

cher Gerechtigkeit, politisch guter Regierungsführung und verantwortlicher Machtausübung.

- *Glaube, Kirche und Spiritualität:*
Ein lebensfördernder Glaube, eine dienende Kirche und eine tiefe Verankerung in gelebter Spiritualität gehören für mich zum Kern einer lebensdienlichen Alltagsethik.

Die Texte sind verwurzelt in der christlichen Ethik als meiner eigenen Kraftquelle. Gleichzeitig wollen sie zur interreligiösen Offenheit und Kooperation mit allen Menschen guten Willens einladen. Dies ist mir nicht zuletzt mit dem globalen Ethiknetzwerk Globethics.net zur Selbstverständlichkeit geworden: Die eigenen Werte leben, andere Werte respektieren und gemeinsame globale Werte stärken.

Mögen diese Texte einen kleinen Beitrag leisten, dass wir Menschen – zusammen

mit der gesamten Schöpfung – den Tanz
des Lebens tanzen.

Tanzen Sie mit.

Genf/Cuiseaux 30. Juli 2016
Christoph Stückelberger

Dieses Bändchen wie das erste Bändchen "Weg-
Zeichen", englisch "Way-Markers", können kostenlos
unter www.globethics.net/publications, Serie Praxis,
heruntergeladen werden.

Wer sich vertieft mit diesen Themen angewandter
Ethik beschäftigen will, findet auf derselben Webseite
88 detaillierte Artikel in: Christoph Stückelberger,
Global Ethics Applied, vier Bände, Genf 2016 (insge-
samt 1500 Seiten).

1

Weinen

Trauerweinen

Freudenweinen

Verwirrungsweinen

Empörungsweinen.

Nichtweinen heißt

Im Schock gebannt

Sprachlos glücklich

Vor Angst erstarrt

Abgestumpft gefühllos.

Weinen ist

Emotion

Energiefluss

Empowerment.

Gottes Geschenk.

2

Entgrenzung Begrenzung

Morgens
mit dem Bus F
vom nahen Ferney-voltaire (Frankreich)
zum Büro in Genf (Schweiz) fahren
Grenzüberschritt
Entgrenzung.

Morgens
Im Bus diese Aphorismen schreiben
Zehn Fahrminuten Zeit
Maximal 17 kurze Zeilen
Kleines Büchlein
Format Papiertaschentuch
Begrenzung.

3

vernarben

vergeben

vergessen

Haut erneuert sich
Verletzungen vernarben
Narben bleiben.

Verletzungen der Seele
Wenn nicht heilen so doch
verarbeiten und vernarben.

Narben
Integrieren statt fixieren
Ruhelassen statt aufkratzen
vergeben und vergessen.

vernarben – vergeben – vergessen.

4

Gesegneter Tag I

Ich wünsche Dir einen
frohen Tag
ruhigen Tag
geerdeten Tag
gehimmelten Tag
erfolgreichen Tag
besinnlichen Tag
gelassenen Tag
kreativen Tag
lösungsorientierten Tag
gesegneten Tag.

Wünsche sind Segnungen
Gottes Segen weitergeben.

Alltagsethik.

5

Gesegneter Tag II

Ich wünsche Dir einen
Begegnungstag
Besinnungstag
Bekleidungstag
Verzichttag
Himmlischen Erdentag
Seelenverwandten Tag
Leichten Tag
Beschwingenden Tag.

Das richtige Wort
am richtigen Ort
für die richtige Person
zur richtigen Zeit
finden.

Alltagsethik.

6

Grundwasser

Wo ist das göttliche
Wasser der Wahrheit zu finden?

Liberale vermuten es
überall, wo es regnet
Orthodoxe wissen es
im gesicherten Flussbett aus der Quelle
Fundamentalisten pressen es
aus dem Urgestein des Bodens
Reformer finden es
frisch von der Quelle
Mystiker graben tief und schauen es
im Grundwasser
wo sich das himmlische
Wasser aller Religionen
vereint.

7

Homo verus wahrer Mensch

Was ist der wahre Mensch?

Der Mensch wie er ist oder gemeint ist.

Urfrage der Theologen

Philosophinnen, Ökonomen

Schriftsteller, Künstlerinnen.

Der Mensch

Der Abgründige?

Der zum Guten Fähige?

Der Verrückte?

Der Unberechenbare?

Der Wankelmütige?

Der Leistungsstarke?

Der Gottesfähige?

Jesus - der wahre Mensch.

8

Dankbarkeit

Dankbarkeit ist
das Fundament der Ethik.

Sie führt zum Staunen
Sie schützt vor Gier
Sie öffnet das Herz zum Teilen
Sie fördert Bescheidenheit
Sie vermindert Angst
Sie fördert unverkrampfte Lösungen
Sie ist Quelle der Lebensfreude
Sie verlängert das Leben
(wie Forscher aufzeigen).

Sie ist Zentrum des Glaubens
dass Alles
ein Geschenk Gottes
ist.

9

Nicht schwören

Nicht unbesonnen schwören¹

Nicht falsch schwören²

Keinen Meineid schwören³

Gottes Namen nicht missbrauchen⁴

Überhaupt nicht schwören⁵

Nur klar sagen

Ja ja oder nein nein

Und Amen - „so sei es“.⁶

Radikalisierte und vereinfachte Ethik

Vom Alten zum Neuen Bund Gottes.

¹ Lev 5,4.

² Lev 19,12.

³ Lev 19,12, Ex 20,7.

⁴ Lev 19,12, Ex 20,7.

⁵ Mt 5,33-37.

⁶ Jak 5,12.

10

Sexualtrieb

Ohne Triebe
keine Liebe.

Ohne Liebe
kein Leben.

Der Sexualtrieb
ist Triebfeder
der Liebe und des Lebens.

Machtvoll und unbändig
Zerstörerisch, wenn ungebändigt
Lebensmächtig, wenn gebändigt.

Masslos und massvoll
ungezügelt und gezügelt
Die grosse Kunst.

11

Sex

Triebabfuhr

Entspannung

Beziehungseroberung

Beziehungserhaltung

Fortpflanzung

Zärtlichkeit

Spiel

Abenteuer

Lust

Schmerz

Sucht

Ekstase.

Das eine oder das andere?

Mal das eine, mal das andere.

Sexualität wie Religion ist

“anziehend und lässt erschauern“

Humanum “fascinosum et tremendum”..

12

Aufräumen und Aufbauen

Aufräumen

nach dem Unwetter

nach dem Finanzdebakel

in der Krankheit

bei der Vergangenheitsbewältigung

Ist undankbar, belastend,

Frustrierend, scheinbar rückwärtsgewandt

und doch Voraussetzung für's Aufbauen.

Aufbauen

von Neuem

für den Blick nach vorn

den Weg freischaufeln

aus vergangenem lernen

Energie freisetzen.

Aufräumen und Aufbauen

sind Zwillinge.

13

Hunde-Ethik

Für seinen Hund sorgen
mindestens drei Mal täglich
essen, laufen, spielen, Liebkosen.

Der Mensch will für andere sorgen
Menschen, Tiere, Gemeinschaften.

Der Mensch ist nicht nur
Aggressiver Wolf (*homo hominī lupus*)
Nicht nur gieriger Egoist
(*homo oeconomicus*).

Der Mensch ist auch Fürsorgender
(*homo caritativus*).

14

Respekt und Anerkennung

Menschliche Grundbedürfnisse

Wasser, Nahrung, Schlaf, Gemeinschaft,
Wissen, Orientierung, Sinn, Identität.

Insbesondere aber

Respekt und Anerkennung

Anerkennung der Leistung

Achtung der Eigenart

Mitwirkung an Entscheidungen.

Menschenwürde im Alltag.

15

Zwei Lebensweisen

Der Skifahrer

mit Skilift-Energie zum Berg
schnell abfahrend
schwerfüßig panzerartig
risikofreudig
in freier Bahn
dem Ziel entgegen.

Der Langläufer

mit Bewegung aus Eigenenergie
langsam gleitend
leichtfüßig sandalenartig
risikolos
in vorgegebener Bahn
dem Ziel entgegen.

16

Heilige Gier

Heilige sind selbstlos,
nur der Wahrheit und dem
Gemeinwohl verpflichtet.

Doch die heilige Guru-Frau Amma
hortete 100 Millionen Franken
Spendengelder auf Privatkonten.

Der heilige Guru Bhagwan
hatte 99 Rolls Royce.

Die heilige Feministin Alice Schwarzer
entzog drei Millionen Franken dem Fiskus.

Der Vatikan hat eine intransparente
Staatsbank „Spírito Santo“

Doch Jesus ritt auf einem Esel
und starb mit leeren Taschen.

17

Wollen und Tun

Der Graben zwischen

Wollen und Tun

Ist Grundfaktum des Menschseins

Ist das Grundproblem der Ethik.

Das ist die wahre Sünde aller Menschen.

Die Einheit von

Wollen und Tun

ist Grundfaktum des Göttlichen

Ist Vollkommenheit.

„Gott sagt: Alles, was ich mir
vorgenommen habe, das tue ich.“*

* Jes. 46,10.

18

Gerüchte

Gerüchte geben Kick
Sie wecken Phantasie
Gerüchte-Erzähler/innen
erhalten Aufmerksamkeit.

Doch Gerüchte
verletzen Menschenwürde
Zerstören Beziehungen
Sind Gift für die Gemeinschaft.

Deshalb das ethische Grundgebot
„Du sollst kein falsches Gerücht verbreiten.“*

* 2. Mose 23,1 und 20,16.

19

Sorry

Pardon, Äxgüsi, 'tschuldigung, Sorry

Die kleinen Alltagsentschuldigungen:

Fleckenreiniger

Störungsbeheber

Luftbefeuchter

Demutssignal

Anstandshöflichkeit

Beziehungsbalsam.

Alltägliches kleines Übungsfeld

Für die grosse Bitte um Entschuldigung

Kyrie eleison – Erbarme Dich meiner.

20

Toilette und Kapelle

Flughafentafeln:

Geradeaus zu den Gates

Rechts zu drei Services:

Toiletten, Gebetsraum, Telefon.

Drei Grundbedürfnisse

Körperlich

Spirituell

Sozial.

Moderne ganzheitliche

Versorgungsethik für Pilgernde.

21

Abflug und Landung

Vor dem Abflug

Gebetsraum

Stossgebet

Dank.

Nach der Landung

Kein Gebetsraum

Sichere Ankunft

Undank.

22

Wortfasten

Im Zeitalter von
überfließenden Medienwortschwallen
dürrem Twittergezwitscher
erdrückenden Fernsehpredigerwalzen
leeren Politikerworthülsen
aufgeregten Betroffenheitsbeteuerungen

einfach

Wortfasten einüben*

weniger Worte

gewählte Worte

innovative Worte

das Unaussprechliche hörbar machen

Ethik folgt aus der Sprache

Handeln aus dem Wort.

* Das Deutsche Zentrum für Evangelische Predigtkultur empfahl für die Fastenzeit 2014, Pfarrer sollen auf 49 Worte wie Gott, Busse, Geist verzichten (und neue Worte finden).

23

Handyfasten

überfüllt mit

Nahrung

Lärm

Information

Sex

Kommunikation.

Fastenzeit

Nahrungsfasten

Lärmfasten

E-Mailfasten

Sexfasten

Handyfasten.

24

Transformation

Abwärtsspirale

(Teufelskreis, vicious circle)

Bedrängnis bewirkt Furcht

Furcht Angst

Angst Blockierung

Blockierung Gewalt

Gewalt Tod.

Aufwärtsspirale

(Liebesspirale, virtuous circle)

„Bedrängnis bewirkt Geduld

Geduld Bewährung

Bewährung Hoffnung

Hoffnung Liebe.“*

* Röm 5,35.

25

Hartnäckig

Hartnäckig ist lästig
im Nacken sitzen
nicht nachlassen
„Ich lasse Dich nicht
Du segnest mich denn.“*
„Tag und Nacht
zu Gott rufen.“**

Hartnäckig ist ethisch
für seine Werte einstehen
nicht aufgeben
weil
Gott nicht aufgibt.

* Jakobs Kampf am Jobbock.

** Lk 18,7.

26

Standfest

Bedrängt

aber nicht verängstigt

Bedroht

aber nicht verzagt

verfolgt

aber nicht verlassen*

Schwankend

aber nicht entwurzelt**

Zweifelnd

aber nicht verzweifelt

Glaubend

aber nicht selbstherrlich

Standfest im Sturm.

* 2 Kor 4,8-9

** Psalm: Ich mag wanken, aber ich werde nicht fallen.

27

Können Hormone Sünde sein?

Aggression und Angst
Langeweile und Liebe
Gier und Geduld
Laster und Tugenden
sind von Hormonen
beeinflusst und mitgesteuert.

Hormone

Als Gabe des Schöpfers annehmen
und als Aufgabe des Befreiers
Zügeln und steuern soweit möglich
Durch Nahrung, Medizin und Übung.

Ethisch handeln heißt
Verantwortung übernehmen
für seinen Hormonhaushalt.

28

Zorn

Zorn verletzt

mit messerscharfen Worten

Zorn zerstört

mit unkontrollierten Wutausbrüchen

Zorn ist Untugend.

Zorn schützt

durch den Zorn-Alarm der Liebenden

Zorn bewegt

mit dem zornigen Ruf der Propheten

Zorn ist Tugend.

29

Natur und Kultur

Natur ist bewegt geschwungen

Keine gerade Linie

Sogar der gerade Horizont am Meer

ist Ausschnitt einer Kugel

Natur: alles dem Licht zustrebend

Natur-Zeit als Rhythmus: bewegt.

Kultur ist statisch und gerade

Rechteckige Bauten, Papiere, Boxen, Fenster

Stabil und effizient,

Stark und beherrschend

Kultur-Zeit als Chronos: linear.

Ethik verbindet

Natur und Kultur

Gewachsenes und Geschaffenes

Ethik-Zeit als Kairos: im richtigen Mo-

ment am richtigen Ort mit den richtigen

Personen das Richtige tun.

30

Geschenk-Kulturen

Schweiz: Den Preis immer vom Geschenk entfernen.

China: Den Preis sichtbar auf dem Geschenk belassen.

Schweiz: Das Hochzeitsgeschenk lautlos und verschwiegen auf den Gabentisch legen.

Türkei: Den Hochzeitsbeitrag der Gäste in Rangordnung der Höhe vor Allen verlesen.

Peinlichkeit für die Einen
Ehre für die Andern.

Vielfältige Geschenkkulturen.

31

Geschenk-Ethik

Ein Geschenk

Verdanken

Nicht verdanken

Verehren

Verwenden

Verbrauchen

Verwehren

Vertauschen

Vergessen

Verschenken

Verteilen

Vermehren.

Ethischer Umgang mit Geschenken

- wie?

32

Wegbereiter

Vor-Reiter

Pfad-Finderinnen

Erkundungsteams

Späherinnen

Pioniere

Innovatoren.

Sie alle sind Wegbereiter für

die Truppe

das Team

die Belegschaft

die Masse.

Sie brauchen

Mut

Risikobereitschaft

Verantwortung.

33

Wegmarkierer

Vorarbeiter

Pfarrerinnen

Lehrer

Projektleiter

Ethikerinnen

Skíipistenmarkierer.

Sie alle sind Jalonierer*

setzen Wegmarken

für den Slalom des Lebens

gegen Abstürze

für zielgerichtetes Vorwärtskommen

und für ethisches Handeln.

Den Lebensweg jedoch

muss jede und jeder selbst gehen.

* Vorausgehende Person, die die Wegmarken/Jalons am Wegrand setzt.

34

Ecclesia gloriosa

Ecclesia ethica

St Andrews/Schottland: Grösste Kathedrale Schottlands im 12. Jahrhundert

Cluny/Burgund: Europas grösste Kathedrale im 13. Jahrhundert

Beide sind Ruinen.

Kirchen gebaut auf
politisch-militärischer Macht
Korruption und Gloria
sind gefallen.

Kirchen der Ethik und Werte
leben in den Herzen weiter
bei Glaubenden und
Nichtglaubenden und Andersglaubenden
Tempel aus lebendigen Steinen.

35

Mega-Kirchen

Kathedralen als moderne

Pilgerorte für Touristen?

Identitätsstiftende Orte der Orientierung?

Orte der Unmündigkeit von Gläubigen?

Moderne pfingstliche Mega-Kirchen

Für Massenevents in der Medienwelt?

'Reformierte haben in der Reformation
katholische Kathedralen übernommen
aber keine neuen gebaut.

Kirche als

Gemeinschaft der lebendigen Steine
statt der Grossmachtdemonstrationen.

Kirche als Impulsgeber für ethische Orientierung
und öffentliche Strukturen
statt versteinerte Macht.

36

Kopieren

Kopieren

Nachahmen

Imitieren

Der Weg vom Kind zum Erwachsenen

Der Weg vom Schüler zum Meister

Der Weg christlicher Nachfolge

Der Weg konfuzianischer Ordnung

Im Westen belächelt als

unkritische Abhängigkeit vom Original

In China der Weg zum Erfolg.

Kopieren

Nachahmen

Imitieren

ist der erste Schritt zur Mündigkeit.

37

Kontrollieren

Die Fahrkartenkontrolleurin vermittelt dem Fahrkartenbesitzer das gute Gefühl, korrekt zu handeln.

Der Auditor bestätigt mit den Zahlenkontrollen den korrekten Umgang mit Geld.

Kontrollen machen Korrektheit sichtbar und stärken Ethik.

38

Ideale Ehefrau

Nach welchen Eigenschaften soll die Ehefrau / Lebenspartnerin gewählt werden?

Harmonische Schönheit?

Brillierende Intelligenz?

Ausdauernde Arbeitskraft?

Verspielte Kreativität?

Warmherzige Kinderliebe?

Ehrlicher Charakter?

Meine Grossmutter riet mir,

zuerst das Eine zu beachten:

Ob und wie die Frau mit Kindern betet.

39

Spionage Ethik

Spionage und Geheimdienste sind so alt wie die Menschheit
Misstrauen und Überwachung
List und Täuschung
als Methoden der Kriegsführung.

Spionage-Ethik als Teil der Kriegsethik?
Das Übel wenigstens etwas eingrenzen?
Oder Spionage insgesamt
als unethisch ablehnen?

„Die Internationale Vereinigung für Geheimdienst-Ethik ist inaktiv.“*
Mission impossible?

* Einführung auf deren Webseite intelligence-ethics.blogspot.fr.

40

Aufrechter Gang

Geerdet

verwurzelt in der Welt
boden-ständig
alltagstauglich.

Gehimmelt

vom Himmelsfaden
nach oben gezogen
vom Ewigen gehalten.

Eingespannt

wie ein Bogen
zwischen Erde und Himmel
aufrechter Gang.

Mensch sein

41

Einseitige Liebe

Gegenseitige Liebe

heißt

hören und sprechen

geben und empfangen

gerecht und ausgeglichen

Humane Beziehung.

Einseitige Liebe

heißt

zuhören ohne gehört zu werden

geben ohne zu empfangen

Einseitige Hingabe

Göttliche Beziehung.

42

Richten und retten

Beurteilen

Verurteilen

Richten.

Rechts- und Richtsysteme
sind notwendig für geordnetes
menschliches Zusammenleben.

Verstehen

Heilen

Retten.

Heilung und Rettung bleiben
letztes Ziel göttlicher Handlung.

Christus ist nicht Weltenrichter
sondern Weltenretter.*

* „Ich bin nicht gekommen, die Welt zu richten, sondern zu retten.“
(Joh 12,47)

43

Der Kick

Bei Rot über den Fussgängerstreifen
hasten

Den Kaufpreis bis an die Schmerzgrenze
des Verkäufers herunterverhandeln.

Eine Grenze ausprobieren

Eine Regelübertretung verheimlichen.

Der kleine Adrenalin-Kick

wenn der „Teufel mich sticht“

Unethisch und menschlich.

Ethik heisst

diese Kicks so im Zaum zu halten

dass niemand zu Schaden kommt.

44

Gelenke

Fussknöchel, Knie und Hüfte,
Rücken, Hände und Hals:
Gelenke sind Scharniere
machen beweglich
halten zusammen
Beziehungselemente des Organismus.

„Stärkt die müden Hände und
die wankenden Knie und
macht sichere Schritte mit euren Füßen.“*

Gelenke pflegen, fordern,
stärken, schonen und erneuern
Die Gemeinschaft des Organismus stärken.

Beziehungsethik als Gelenkethik.

* Hebr 12,12-13.

45

Politische Ethik

Das Wichtigste zur politischen Ethik:
Gott ist nicht Mensch.

Daraus folgt
Kein Mensch ist Gott.

Daraus folgt
Absolutismus, Diktatur und Theokratie
sind Gotteslästerung.
Sie machen einen Menschen absolut.

Daraus folgt
Gewaltenteilung, Machtkontrolle,
Rechenschaftspflicht, Verantwortung
sind Pfeiler guter Regierungsführung und
politischer Ethik.

46

Dreiecksbeziehung

Sich selbst lieben

Die Nächsten lieben

Gott lieben.

Dreiecksbeziehung als

Kern christlicher Ethik.

Doch

Wie denn das Höchste lieben?

„Das ist sein Gebot: dass wir dem Namen seines Sohnes Jesus Christus vertrauen und ihn lieben.“*

Seiner Weisheit und Weisung vertrauen

Einfache christliche Ethik.

*1 Joh 3,23.

47

Rechtfertigungen

Das Gute ist so gut wie es
als Gutes gerechtfertigt wird.

Das Böse ist so böse wie es
als Böses verurteilt wird.

Legitimierung und De-Legitimierung
sind die mächtigen Handwerkzeuge
und 'Waffen' der Ethik.

Ethik kann Fluch und Segen sein
Grosse Verantwortung.

48

Schenken

Schenken macht Freude
für den Schenkenden oft mehr
als für den Beschenkten.

Schenken ist Last
eine soziale Pflicht
ein Kostenfaktor.

Schenken schafft Konflikte
wenn übertrieben, lieblos
in Erwartung des Gegengeschenktes.

Massvoll schenken
Ohne Erwartung eines Retour-Geschenktes
Geschenke annehmen
Mit Ehrlichkeit und Respekt.

Schenken und Geschenke annehmen
ist Kunst und Tugend.

49

Öffentliche Religion

Etyhad Flug

Zürich-Abu Dhabi

Die Flugansage beginnt mit einem Koran-
gebet, Radio Kanal Nummer 1 ist eine fort-
laufende Koranrezitation in Arabisch, ich
höre vier Stunden davon.

Emirates Flug Genf-Dubai

Auf der Flugroute am Bildschirm wird
regelmässig der Kompass mit Richtung
Mekka eingeblendet und zeitgerecht zum
Mittagsgebet aufgerufen.

Öffentliche Religion als Angebot an alle,
in staatlichen Fluggesellschaften.

Religionen sollen eine private und eine
öffentliche Angelegenheit sein. Weltweit.

50

Erster Tag der Woche

Welches ist der erste Tag der Woche?

Der Montag, der erste Arbeitstag
in der säkularen Welt, ISO-Norm 8601.

Der Sonntag, der Tag Gottes
für Juden, Christen und Muslime.

Freie Wahl zwischen
Montag, Sonntag oder Samstag
im Kalender des Mobiltelefons.

Technologie der multireligiösen Welt
Konfusion für die einen
Fairness für die anderen.

51

Weltkalender

Jahresanfang 2015

Gregorianisch	1. Januar 2015
Islamisch	15. Oktober 1437
Äthiopisch	12. September 2007
Buddhistisch	1. Januar 2559.

Kalender, Messeinheiten, Festtage
Gleichzeitigkeit globaler Standards
und kulturell-historischer Diversität.

Doppelidentitäten
Migration zwischen Welten und Kulturen

Einheit in Vielfalt.
Vielfalt in Einheit.
Herausforderung und Chance.

52

Macht und Wahrheit

„Politics determines who has the power, not who has the truth.“ (Paul Krugman*)

„Die Mehrheit macht nicht die Wahrheit.“
(Ulrich Zwingli, Zürcher Reformator)

Politische Ethik sucht die Brücke
zwischen Macht und Wahrheit:

Demokratie als die beste
der schlechten Staatsformen
Verhandlungen mit
Taktik und Ehrlichkeit
Kompromisse, ausser für das Nichtver-
handelbare, die Menschenwürde.

Politische Ethik hält wach die Sehnsucht
nach Wahrheit inmitten der Macht.

* International New York Times, 8 Nov. 2014, 7.

53

Vorausahnung

Die Wellen des Schwimmers
sind schneller als er selbst.
Sie eilen ihm voraus.

Tiere spüren ein kommendes Naturereignis
wie ein Erdbeben Tage vorher.

Vorausahnung
Vorboten,
Ankündigung
Mehr als eine Prognose.

Den Verstand, alle Sinne und alle Gefühle
schulen und schärfen
um Vorausahnung
wahrzunehmen.

Ethik des vorausschauenden Handelns.

54

Mein und Mein

Meine Uhr

Mein Haus

Mein Besitz

Mein als Besitzpronomen.

Meine Frau

Meine Kinder

Meine Beziehung

Mein als Beziehungspronomen.

Konflikte entstehen wo

mein und mein nicht unterschieden und

meine Beziehung zu meinem Besitz wird.

Besitz und Beziehung

Sind mir anvertraut

Mein als Verantwortungspronomen.

55

Brauchen wir Gott?

So die Titelfrage eines Weltmagazins
Nein, wir brauchen Gott nicht
Viele Atheisten sind gute Menschen.

Entscheidend ist die umgekehrte Frage:
„Braucht Gott uns?“

Ja!

Gott hat nur unsere Hände, Füße, Köpfe.
Gott braucht die Geschöpfe
Menschen, Tiere und Pflanzen
Mikroorganismen und Steine
Für die Fortsetzung und Vollendung
der wunder-schönen Schöpfung.

56

Perfekt

Perfekter Skitag

Perfekt wolkenlos

Perfekter Pulverschnee

Perfekte Laune

Perfektes Essen

Perfekte Kontakte.

Nur

Eines fehlt

Eine

Steigerungsmöglichkeit.

57

Imperfekt

Die Knüpflerin
webt absichtlich
einen Fehler in den perfekten
handgewobenen Teppich.

Der Steinmetz
tut dasselbe an einem Ornament
der Säule der perfekten Kathedrale.

Handmade
Menschengemacht.

Das Imperfekte
als Gütesiegel
für Menschlichkeit.

58

Armut I

Armut der unteren Mittelschicht
In einem Entwicklungsland

Kein Toilettenpapier in Toiletten
da es sofort entwendet wird.

Der Photograph mit der alten Kamera:

„Schenk mir deinen guten Fotoapparat.“

Das Mobiltelefon nur sporadisch
im Betrieb, wenn wieder ein wenig Geld
für credits angespart ist.

Morgenessen im Guesthouse

Der Gast gibt der Köchin zuerst Geld
mit dem sie Lebensmittel
für die nächste Mahlzeit kauft.

Täglich am Limit

An der Grenze zur grossen Armut.

59

Armut II

Kinshasa, Hauptstadt
der Demokratischen Republik Kongo
des an Bodenschätzen reichsten Landes.

Hotel-Empfang: Die einzige vorhandene
Zeitschrift ist eine Einzelnummer
von 2004 - 11 Jahre alt.

Das Auto bleibt zuhause
kein Geld für Benzin.

Das Schulgeld des Kindes
wird von der Tante in Europa bezahlt.

Die Mutter muss alle Kosten für die Kinder
aus dem kleinen Verdienst bezahlen.

Der Vater gibt seinen Lohn
für die Kinder seiner Schwester.

60

Auto und Bananen

Autosalon Genf

Über 500'000 Besucher

Mercedes 60'000 Franken

BMW 90'000 Franken.

Eine Stunde später

zwei Kilometer entfernt

Einkauf im billigst-Laden

in Ferney-Voltaire

4 Bananen für 60 Rappen

1 Banane für 15 Rappen

Davon wohl 2 Rappen für den Bauern in

Afrika oder Lateinamerika.

Kunden in Mercedes und BMW fahren vor,

um ein paar Rappen billiger einzukaufen.

Mein Schrei bleibt im Hals stecken.

61

Auto und Heiland

„Ich habe das Auto und die Bauklötze und den Frosch und den Heiland gern“, meinte das dreijährige Kind zur Mutter.

Ganzheitliche Liebe.*

* Heiland = Jesus. So zitierte mich meine Mutter in ihrem Kinder-
notizenbüchlein.

62

Jerusalem

Warum war ich nie in
Bethlehem, Golgatha, Jerusalem?
Weil der Auferstandene sagte
„Was sucht Ihr
den Lebenden bei den Toten?“

Der Auferstandene
Lebt bei der Entwicklung einer Innovation
zur Stärkung der Menschenwürde
Leidet mit dem vergewaltigten Mädchen
Ist gegenwärtig im Frieden eines Kusses.

63

Freitag

Heute ist ein besonderer Freitag.

Kar-Freitag: Leidens-Freitag

Good Friday: Gute-Nachricht-Freitag

vendredi Saint: ein besonders heiliger Tag.

Der Tod Jesu als gute Nachricht

Der Anfang des Neuen, der Auferstehung

Das Heilige ist nahe bei Gott.

Karfreitag: für die meisten Menschen
einfach ein Frei-Tag, ein arbeitsfreier Tag.

Karfreitag: für Christen

ein besonderer Frei-Tag: frei von Last

frei von Resignation, frei von Schuld

der Tag der Befreiung.

64

Tod als Geschenk

Tod ist grausam

wenn Leben blüht

Tod ist schmerzhaft

wenn jäh und plötzlich

Tod ist erlösend

bei schwerer Krankheit

Tod ist Geschenk

nach erfülltem Leben

Tod ist in jedem Fall Segnung

beim Übertritt ins unendliche Licht.

65

Offen oder Geschlossen

Offene und geschlossene
pluralistische und einheitliche
organisierte und protektionierte
Gesellschaften, Staaten und
Parteien innerhalb eines Staates
stehen in Konflikten und Kriegen.

Den Weltenbrand zu vermeiden
Braucht das Zusammenleben
in Gegensätzen.

Welt-Konkordanz
Globalance.

66

Neid

Neid verbittert

Neid macht krank

Neid vergiftet Beziehungen.

Neid stachelt auf

Neid spornt an

Neid entzweit.

„Bist du neidisch, weil ich gütig bin?“*

Neid ist Laster

Dankbarkeit ist Tugend.

* Gleichnis der Arbeiter im Weinberg, Mt 20,15.

67

Zufriedenheit

Unzufriedenheit

entsteht aus äusserem Vergleichen

Der andere ist reicher

Die andere ist schöner

Der andere ist mächtiger.

Zufriedenheit

entsteht aus innerer Gewissheit

Ich habe was ich brauche

Ich bin geliebt wie ich bin

Ich bin der ich bin.

Zufriedener Seelen-Frieden.

68

Gewitter

Heisser Sommertag
Sengende Hitze
Kein Lüftchen
Staubige Luft.

Doch dann abends
Prasselnder Regen
Donner, Blitz und Wetterleuchten
Entfesselte Energie.

Erlösende Entladung
Reinigender Regen
Kostbare Kühlung.

Segen-reiches Gewitter.

69

Bionik

Von der Natur
für die Technik lernen
Bionik.

Von den Zähnen zur Zange
Vom Vogel zum Flugzeug
Von Kletten zum Klettverschluss
Von Kraken zum Saugnapf
Von der Frucht des Ahornes zum Propeller
Von der Photosynthese
zur künstlichen Energie.

Stolze Innovation durch Imitation
Menschenwissen ist dabei
Bruchteil der Schöpferweisheit
Bescheidenheit
Dankbarkeit.

70

Konflikte I

Konflikte sind zermürbend
wie schlaflose Nächte mit Schmerzen
Schmerzhaft wie die Wehen
zur Geburt neuen Lebens
verwirrend wie die
Orientierungslosigkeit im Nebel
Schrecklich schön wie das
Vorwärtstasten bei Gletscherspalten
Befreiend wie das
reinigende Gewitter nach der Hitze.

71

Konflikte II

Konflikte sind Lebens-notwendig

Zum Bestimmen von Zielen

Zum Aushandeln von Gegensätzen

Zur Innovation und Kreativität

Zum Festlegen von Kompetenzen

Zum Erfahren von Nähe

Zum Spüren von Wärme

Zum Erwecken von Lebendigkeit

Zum Verteidigen von Würde und Rechten.

Ohne Konflikte kein Leben.

Mit Gewaltkonflikten

Zerstörung von Leben

Mit fairen Konflikten

Entfaltung von Leben.

72

Totale Welt

„Geheimnisse sind Lügen
Teilen ist Heilen
Datenschutz ist Diebstahl“
Drei ewige Wahrheiten.

Das Glaubensbekenntnis
der Priesterkaste von „The Circle“
der sechs vereinten Orden Google, Facebook,
Twitter, Apple, Microsoft und YouTube.
Das Silicon valley als modernes Jerusalem.

Scheinbar grenzenlose Transparenz
im Dienst grenzenloser Macht
Teilen für die Benutzer
Kapitalakkumulation für die Besitzer
Staatstotalitarismus
ersetzt durch Privattotalitarismus.

Totale Welt.

73

Mensch Robot

Ersetzt die Maschine den Menschen?
Uralte Hoffnung auf Erleichterung
für Schwerarbeit und Präzision
Uralte Angst vor Verlust
von Kontrolle und Arbeit.

Antwort der Ethik?

Technik ist immer ambivalent
Sie kann zerstören und heilen
Technik muss immer Objekt bleiben
Sie darf nicht Subjekt werden.
Der Mensch bleibt verantwortlich
Auch für die Maschine Robot.
Es gibt keinen Menschen Robot
Auch wenn der Robot mehr kann
als der Mensch.

Gott bleibt Schöpfer
von Menschen und Maschinen.

74

Fürbitten

globethics.net: Denk-an-mich-Gemeinschaft

...	John
Esubalew	Doro
Fanantenana	Siti
Sanjoy	Juan
Kanthamane	Jing
Parichart	Carlos
Isaac	Obiora
Vasanthi	NAnh
Roug	Naro
Dan	Olga
Isabella	Florencia
Daveit	Ilya
Michael	Lucy
Elisabeth	Mohamed
Deon	Adeyemi
Cui	Naomi
Joy	Arma
Ambroise	Pantachon
Naupess	...

75

Biafra

1967-1970: Der Zeitungsausschnitt mit dem Foto eines Hungerk Kindes des Biafra-Krieges hing über meinem Bett als Jugendlicher, 16-19jährig. Der Hungerbauch hat mich entwicklungspolitisch mobilisiert.

2015: Nun bin ich in der Grossstadt Enugu in Nigeria, dem Zentrum des damaligen Biafra. Mein Freund Obiora Ike war dort damals Hungerkind, jetzt Professor für Ethik und mein Nachfolger als Direktor von Globethics.net.

Wer wagt noch zu sagen, Not- und Entwicklungshilfe seien unnützlich?

Gottes Heilungs- und Heilsgeschichte der Transformation von Leid in Segen ist unfassbar. Meine Tränen des Dankes.

76

Freiheit pure

Freiheit von
Abhängigkeit
Unterdrückung
Begrenzung
Bindungen
Schuld.

Freiheit für
das Leben
die Liebe
das Dienen.

Freiheit
ist anspruchsvoll
überfordert viele
braucht Stärke.

77

Freiheit plus

'Freiheit von' hat einen kurzen Atem
weil sie überfordert
einsam macht
in Unsicherheit endet
Schwache weiter schwächt.

Freiheit plus Zugehörigkeit
ist harmonisch

Freiheit plus Sicherheit
ist tragfähig

Freiheit plus Verantwortung
ist ethisch.

78

Governance-Ethik

Im Überwachungsstaat
überlebt am Besten
wer nichts verschriftlicht
Regeln flexibel handhabt
keine Spuren hinterlässt.

Im Rechtsstaat
überlebt am Besten
wer alles dokumentiert
Gesetze und Regeln befolgt
Rechenschaft über sein Tun ablegt.

Welche Überlebenskünstler
sind ethischer?

79

Public Secret

Jedermann weiss es
Niemand darf es aussprechen
Öffentliches Geheimnis.

Die Krankheit des Diktators
Die Korruption der Staatsführung
Die Unfähigkeit des Unternehmenschefs
Das Kind des Priesters
Die Blase der Börse
Die Morschheit der Staatsdoktrin
Öffentliches Geheimnis.

öffentliche Geheimnisse
Glaubwürdigkeitsverlust
Vertrauensverlust.

80

Hupen und bremsen

Sie

Wagt nicht zu hupen
Auf den Tisch zu klopfen
„Genug ist genug“ zu sagen.

Er

Kann nicht bremsen
Pausenlos unterwegs
Workaholic
Gefährliche Geschwindigkeit.

Zusammen

ein gefährdetes Gefährt.

Doch nach Nachbessern
der Hupen und Bremsen
ein Traumgespann.

81

Wahrnehmung

Wahrnehmung aus Zürich:
Stockholm ist nahe - Europa
Rabat ist fern - Afrika
Moskau ist fremd - weit weg.

Und doch - alle drei sind nur drei
Flugstunden von Zürich entfernt.

Nähe und Ferne sind im Kopf
Sprache, Kultur, Politik, Religion.

Wer ist mein Nächster?
Keine geographische Frage
sondern eine religiöse und ethische.

82

Ethikkomitees

Ethikkomitees

International, national, lokal

Staatlich, innerbetrieblich, akademisch

Säkulare Beichtstühle?

Moderne Sittenwächter?

Alibi-Feigenblätter?

Zahnlose Papiertiger?

Schlechtes-Gewissen-Produzenten?

Schattenregierung?

Orientierungshilfen?

Güte-Siegel?

Ethik-Audits?

Reputationsgaranten?

83

Deutungen

Leben ist voll von unerwartetem
unvorhergesehenem, unvorhersehbarem.

Sind diese Ereignisse

Zufall?

Schicksal?

Los?

Fügung?

Naturgesetz?

Schuld?

Strafe?

Spiel?

Chaos?

Ereignisse werden zur Erfahrung erst mit
Deutung und Bedeutung.

Deutung erst

ermöglicht Verarbeitung

ergibt Sinn

steuert das Handeln nach dem Ereignis.

Sex vom Nein zum Ja

Nein zu Kondomen

Nein zu Abtreibung

Nein zu Priesterheirat

Nein zu Homosexualität.

Das vierfache religiöse Nein
ist laut, gesetzlich und streng.

Ja zu Sex als Gottes grossem Geschenk
Ja zu Zuhören und Empathie mit allen
die mit Sex nicht zu Rande kommen
Ja zur Seelsorge mit Körpersorge
Ja zur Freude durch Sex.

Das vierfache religiöse Ja
ist das befreiende Flüstern Gottes
mit Augenzwinkern.

85

Triebe

Triebe der Pflanzen
zeugen von neuem Leben
Lebenskraft, Innovation.

Triebe der Menschen
zeugen von neuem Leben
Lebenskraft, Innovation.

Triebhaftigkeit
zeugt von Zügellosigkeit
Das Pferd brennt durch
ohne Zügel des Reiters.

Triebe
zügeln, lenken, bändigen
als Energie nutzen, einsetzen.

Trieb-Ethik.

86

wandlung

Die Beziehung war innig
Sie war eine schöne Blume
mit Namen
„Vergiss-mein-nicht“.

Dann ihre sanfte, innere Wandlung
zur immer noch schönen Blume
mit Namen
„Rühr-mich-nicht-an“.

Er versucht mit zu gehen
in der schmerzhaften Transformation
zur gewandelten Beziehung
Aus Liebe
In Liebe.

87

Emotionen

Gefühle

sind das Fundament der Ethik.

Wut über Ungerechtigkeit

Mitgefühl mit Leidenden

Erotik der Liebenden

Furcht vor Gefahr.

Eine Ethik der Emotionen

unterscheidet zwischen

lebensfordernden und lebenszerstörenden

Emotionen.

Wut oder Hass

Mitgefühl oder Bevormundung

Erotik oder Besitznahme

Furcht oder lähmende Angst.

88

Doppelmoral

Zwei Wertestandards
Gesagt und gedacht
Offen und geheim
Öffentlich und privat
Unethische Doppelmoral.

Und doch
ist Doppelmoral
Teil menschlicher Existenz.

Wann ist es ethisch
Schattenseiten verborgen zu halten?
Aus Not zu lügen?
Aus Höflichkeit zu schweigen?

Doppelmoral und Integrität
widersprechen sich
Ausnahmen bestätigen
die Regel.

89

Eheformen

Monogamie

Einehe - zwei Personen

Polygamie

Mehrehe - Ein Mann, mehrere Frauen

Polyandrie

Mehrehe - eine Frau, mehrere Männer

Telegamie

Fernehe - ein Paar wohnt an zwei Orten

Duogamie

Geschieden und wiederverheiratet

Polygame Monogamie

Einehe mit Nebenbeziehungen.

Komplexe Vielfalt

Kontroverse ethische Wertung.

Ethisches Ziel in jedem Fall

Erfüllte, faire, sorgende Beziehungen.

90

Dilemma

Böses mit Bösem bekämpfen?

Nullsummenspiel

Böses mit weniger Bösem bekämpfen?

Ethisches Dilemma des kleineren Übels.

Amerika will Assad
aus Syrien beseitigen

Die Welt will den islamischen Staat ISIS
im Nahen Osten beseitigen.

Russland will mit Assad kooperieren
um ISIS zu beseitigen.

„Den Teufel mit dem Beelzebub
(Chefteufel) austreiben.“

Dilemma der Realpolitik.

91

wanken

Glauben/vertrauen heisst

zweifeln, aber nicht verzweifeln
sich fürchten, aber nicht sich ängstigen
wanken, aber nicht fallen.

Auch im Zweifel vertrauen
auch in der Furcht hoffen
auch auf bebender Erde gehalten sein.

92

Willkür

Willkür ist unberechenbar
Der Willkür ist man
ausgeliefert und unterworfen.

Willkür ist Mittel
diktatorischer Macht.

Transparenz
macht berechenbar
Berechenbarkeit
schafft Vertrauen
Vertrauen schafft Autorität

Vertrauen ist Mittel
ethischer Macht.

93

Hängematte

Liegestuhl

Hängematte

zurücklehnen

entspannen

die Seele baumeln lassen.

Vertrauen

dass die anderen

gut arbeiten

während man ruht.

Vertrauens-Liege

Trust-Chair.

94

Erdumdrehung

Geniale, gigantische Kreation
Die Erdumdrehung.

Sie ermöglicht
mit Sonne und Mond
Erwärmung und Abkühlung
Tag und Nacht
Leben.

Leben für alle
Die Sonne scheint immer irgendwo
„Die Sonne geht über allen auf“
Gerechtigkeit und Weisheit
des Kreators.

95

Flüstern aus dem All

Einsteins Gravitationswellen
Erstmals empirisch nachgewiesen
14. September 2015, 10.51 Uhr.

Signalton aus dem All
Vor 1,3 Milliarden Lichtjahren
Entstanden als gigantischer Knall
Aus dem Zusammenprall
Zweier schwarzer Löcher
Jetzt empfangen als
Flüstern aus dem All.

Astronomen helfen
Gottes frühes Schöpferschaffen
Als Flüstern wahrzunehmen
Wunder der Schöpfung
Gott aller Zeiten.

96

Demut

Ein Stück versteinertes Holz
in Händen halten
200 Millionen Jahre alt
Aus dem versteinerten Wald*
bei Phoenix in Arizona/USA.

Als Arizona noch in den Tropen lag
bei Costa Rica
vor dem Auseinanderdriften
der Kontinentalplatten von
Nord- und Südamerika.

Wunder der Schöpfung
Demütig staunen.

* Petrified Forest, versteinertes Tropenwald.

97

Nichts und Alles

Der Mensch

kleiner als eine Nadelspitze
unscheinbarer als eine Nanoeinheit
im Universum der Milliarden Lichtjahre.

Der Mensch

unendlich wertvoll
jeder Atemzug eine Perle
jedes Haar gezählt.

Eingespannt zwischen

Nichts und Alles

Geschüttelt zwischen

Ohnmacht und Allmacht.

Seinen humanen Platz finden

Seine Menschenwürde leben.

98

sanfte Stärke

Glas zerbricht
Eis zerschellt
Sogar Eisen bricht.

Das unbeweglich Harte
ist nicht stark genug.

Gras wird zertrampelt
und steht wieder auf
Bambus biegt sich
aber bricht nicht
Wasser ist weich
und holt doch den Stein.

Beweglich Hartnäckiges
ist sanfte Stärke.

99

Hilfe für Helfer

Die Therapeutin

braucht die Supervisorin

Der Arzt braucht den Arzt

Die Pfarrerin die Fürbitte der Glaubenden

Der Unternehmer den Coach.

Helfer brauchen Helfer

Leaders need caring.

100

Bund

Bund

Allianz, Zusage,
versprechender Vertrag
verbindliche Verbindung.

Ausschliesslicher Bund

Verlängerter Bund

Gebrochener Bund

Beendeter Bund

Ewiger Bund

Erstarrter Bund

Erneuerter Bund.

Bund ist nicht Beton

Bund ist Beziehung

Bund heisst Leben

Ver-bind-lich leben

Ver-bund-en leben.

101

Kritik

Wie ethisch und fair kritisieren?

Nicht richten

sondern aufrichten

Nicht in die Enge treiben

sondern in die Weite führen

Nicht generalisieren

sondern präzisieren.

Nicht hassen

sondern lieben.

102

Frustration

Enttäuschung kann zu frustrierter Lähmung führen.

Enttäuschung kann Antrieb sein zu Innovation und Strategieänderung.

Jesus frustriert von seinem Volk in Galiläa wandte sich für seine Mission Jerusalem zu.*

* Galiläa: Mt 11,20-24; Lk 10,10-16. Jerusalem: Lk 9,51-56.

103

Wunder

übernatürliche Heilung
Jungfrauengeburt
Auferweckung von Toten.

Zweifler mögen sich an
Supra-natürlichen Wundern orientieren
Ich brauche sie nicht.

Das natürliche Leben
Ist mir Wunder genug
Schöpfung und Liebe.

Ich glaube an Wunder
Denn ich bin eines.

104

Menschsein

Der Mensch ist wie ein Baum
er ist standfest dank Wurzeln,
verankert in Geschichte und Tradition.

Der Mensch ist wie eine Blume
er streckt sich der Sonne zu
entfaltet sich mit Licht und Liebe.

Der Mensch ist wie ein Vogel
die beiden Flügel Wissen und Glauben
tragen weit in die Zukunft.

Der Mensch ist wie ein Tiger
schnell und beweglich
kämpferisch und ausdauernd.

Vielfältige Gaben.
Kreatives Potential.

105

Distanz und Nähe

Du

Geographisch

10'000 Kilometer entfernt

Technologisch

eine Minute nah per email und sms

Audio-video-logisch

zeitgleich präsent per Mobile und Video

Körperlich

weltenfern für Berührung und Geruch

Emotional

nahe dem Herzen durch Gefühle.

Konstante Wechselbäder

von Distanz und Nähe

Multimediale

Einfach-komplexe Beziehung.

106

Die Frage

„Wie alt sind Sie?“

Die Frage trennt Generationen

„Woher kommen Sie?“

Die Frage trennt Nationen.

Gemeinsam weinen und lachen

vereint Generationen

Gemeinsam essen und tanzen

vereint Nationen.

107

Himmmlischer Rechner

Das Alter des Herzens
ist gemessen in
Anzahl Herzschlägen
Sekunden, Minuten, Jahren
Pumpleistung.

Irdischer Rechner.

Das wahre Alter des Herzens
Ist zu messen in
Tonnen Sorgen
Anzahl von Traumata
Intensität erhaltener Liebe
Megawatt von Energie aus Freude.

Himmmlischer Rechner.

Natur-Migration

Der Apfelkern bleibt unter dem Stamm liegen und wächst zu einem neuen Stamm.

Die Nuss wird vom Eichhörnchen in der näheren Umgebung ins Winterversteck geschleppt und wächst zum neuen Baum.

Die luftigen Blumensamen werden vom Wind weit weg getragen und werden dort zur neuen Blumenwiese.

Die Kokosnuss wird über Ozeane an neue Küsten getrieben und wächst zum Baum.

Alle Samen überleben nur, wenn die neue Bio-Umgebung ihnen entspricht und sie sich langsam assimilieren können.

Natur-Migration.

109

Menschen-Migration

Manche Menschen bleiben
Lebenslang am Geburtsort.

Andere ziehen in Nachbardörfer
oder nahe Provinzen.

Wieder andere wandern aus in andere Kon-
tinenten, für den Beruf, aus Not oder aus
Liebe.

Manche fliehen aus Krieg und Gewalt und
werden angeschwemmt irgendwo, wo die
Zeitströmung oder die Schlepper sie hin-
treiben.

Menschen überleben nur, wenn sie in der
neuen Umgebung Beheimatung finden
und sich assimilieren.
Menschen-Migration.

110

Tiefgang

1,7 Millionen Arten auf unserem Planeten
Sind bekannt

10-30 Millionen Arten in den Ozeanen
Sind noch unbekannt.

In 10'000 Metern Meerestiefe
Leben Lebewesen seit
670 Millionen Jahren.

Unfassbare Zeitdimensionen
Unerschöpfliche Vielfalt.

Gottes Kreativität hat
Ungeahnten Tiefgang.

111

Der Fisch

Tag für Tag
Jahr für Jahr
Schwimmt er im Teich
Sein Lebenssinn?

Anthropozentrisch
Freude und Nahrung für den Menschen.

Biozentrisch
Fressen und gefressen werden
Als Teil der Biodiversität des Ökosystems.

Theozentrisch
Ich bin der ich bin
Stummer Lobgesang des Schöpfers.

Nur der Mensch stellt die Sinnfrage
Für Kreatur und Kreator ist alles Sinn.



Weg-Zeichen II

111 Denkanstöße für Ethik im Alltag



Christoph Stückelberger

Prof. Dr. Dr. h.c. Christoph Stückelberger ist Theologe, Gründer und Präsident der globalen Ethikstiftung Globethics.net in Genf, Direktor der Geneva Agape Foundation in Genf und Professor für Ethik an Universitäten in Nigeria, China und Russland.

In Alltagserlebnissen, politisch-wirtschaftlichen Entwicklungen und spirituellen Fragen ethische Orientierung finden: Dazu möchten diese 111 Kurztexte anregen. Sie kreisen um Themen wie Schöpfung, Sinne und Sinn; Gut und Böse; Leben, Lebensstrom und Menschsein; Beziehungen, Liebe und Sexualität; Armut, Reichtum und Gerechtigkeit; Wirtschaft, Politik und Globalisierung; Glaube, Kirche und Spiritualität.

Die Texte sind verwurzelt in der christlichen Ethik. Gleichzeitig wollen sie zur interreligiösen Offenheit und Kooperation mit allen Menschen einladen. Die eigenen Werte leben, andere Werte respektieren und gemeinsam globale Werte stärken: Lasst uns gemeinsam - und mit der gesamten Schöpfung - diesen Tanz des Lebens tanzen.